

Der wissenschaftlich bergmännische Betrieb desselben ist ihm zu verdanken. Er berief wissenschaftlich gebildete Bergleute aus Preussen zu sich, führte die bergmännische Kleidung ein und ordnete die Schichten. Früher fuhr man im Nothfalle wohl auch einmal in blauer Schürze und Hemdärmeln in die Grube und fuhr an und aus nach Belieben. 1821 wurde vom Herrn Baron auf dem Wilhelminenschachte zu Burgk eine Dampfmaschine, die erste in Sachsen, zur Wasserhaltung und Förderung aufgestellt. In demselben Jahre führte er das Vercoaksen der Kohlen ein, 1828 das Waschen derselben. Im Jahre vorher kaufte er den Eisenhammer am Fusse des Kühberges unweit Neucoschütz, erbaute dort eine Eisengiesserei nebst Restauration und nannte nun das Werk, mit dem ein Schlackenbad und eine Maschinenbauwerkstatt verbunden wurde, „*König Friedrich August Hütte*“. Diese „Hütte“, ein Etablissement erster Art, wurde vor Kurzem an die Dresdner Bank verkauft, welche den Betrieb fortführt, das Schlackenbad aber aufgehoben hat. Bereits 1828 wurden die Werksgebäude in Burgk, 1847 die Strasse daselbst auf herrschaftliche Kosten durch Gas erleuchtet. Grossburgk war das erste Dorf in Deutschland, welches einer Gasbeleuchtung seiner Strasse sich rühmen konnte. Im Jahre 1871 brachte man die sterbliche Hülle des würdigen Mannes zu Grabe und der Dank und die Liebe seines Beamtenpersonals, wie seiner Knappschaft und der Einwohner seiner Besitzungen folgte dem Edlen nach in die